

Liebe Freundinnen und Freunde,

dieser Newsletter stellt die Einladung zur Konziliaren Versammlung in Frankfurt am 18.-21.10.2012 in den Mittelpunkt. Danke Dir, Tobias, für Deine Darstellung, die Du für uns als Gast geschrieben hast! Sie finden sie unten.

Die Gründungsversammlung des Vereins hat stattgefunden und der Verein wird den Namen „Unergründlich e.V.“ haben. Dieser Name bringt zum Ausdruck, dass das Leben ein Geheimnis ist und bleibt. Und wir wie in Spiralen immer weiter auf den Grund hinabsteigen, ohne ans Ende zu kommen. „Gottes Wege sind unergründlich“ und doch tragen sie uns.

Herzliche Einladung zur Eucharistiefeier für alle, mit offener Einladung zur Kommunion, am Sonntag, den 08.07.2012 um 10.30 Uhr in der Kapelle und im Garten St. Hanna und St. Simeon.

Von Herzen wünschen wir einen sonnigen Sommer!

Christoph Schmidt & Norbert Reicherts

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Tobias Heinzemann, ich bin Student der evangelischen Theologie in Heidelberg und habe beim letzten Vorbereitungstreffen im Hinblick auf die Konziliare Versammlung in Frankfurt am 2. Juni ganz überraschend Christoph getroffen. Ich bekomme schon länger auch den Newsletter von „Lichtblicke der Seele“, weil ich es einfach eine gute Sache finde, wenn Menschen aufbrechen und neue Wege suchen. Da ich für die Pressearbeit bezüglich der Konziliaren Versammlung mitverantwortlich bin, hat er mich gebeten, einen Einladungstext zu verfassen. Was ich hiermit gerne tun möchte:

Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand

Kritische katholische Reformgruppen laden zu einem Konzilskongress von unten ein

Fünfzig Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil ist es Zeit, aus kirchlicher Erstarrung zu erwachen. Nach dem kurzen Frühling bezüglich der Öffnung zur modernen Welt während des Konzils (1962 bis 1965) folgte leider eine lange Phase der Stagnation und Reaktion in der Kirche, die bis heute anhält. Die Kirchen hatten zwar um die Probleme gewusst, aber es an Mut fehlen lassen, entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Aus diesem Anlass wird vom 18. bis 21. Oktober 2012 in Frankfurt, Saalbau Gallus (Historischer Schauplatz der Ausschwitzprozesse), und in anderen städtischen Räumlichkeiten ein Konzilskongress stattfinden. Auf diesem Kongress soll mit vielen Christinnen und Christen in anderen Ländern und Kontinenten an die Konzileröffnung erinnert und eine Phase öffentlicher Konzilerinnerung bis 2015 eingeleitet werden. Hiermit soll an das umkämpfte Erbe des II. Vatikanischen Konzils verbunden mit den damaligen Aufbrüchen in der katholischen und protestantischen Kirche angeknüpft werden. Zu diesem Kongress laden das Münsteraner *Institut für Theologie und Politik* (www.itpol.de), die Kirchenvolksbewegung *Wir sind Kirche* und die *Leserinitiative Publik* ein.

«Wir als das Volk Gottes und als mündige, aufgeklärte Christinnen und Christen wollen uns den gegenwärtigen Herausforderungen stellen und die Zeichen der Zeit deuten. Wir wollen nicht mehr auf Klerus und Hierarchie warten, sondern machen uns vielmehr selbst auf den Weg. Wir wollen unserer eigenen gesellschaftlichen Verantwortung in der Welt gerecht werden, die Enteignung des kirchlichen Erbes rückgängig machen und uns die Kirche im Dienst ihrer Aufgabe wieder aneignen».

So lautet ein längeres Zitat aus der Zeitung „Nachrichten aus einer anderen Kirche“, die im Vorfeld der Vorbereitungen auf den Kongress von der vom ITP initiierten «Projektgruppe Konziliare Versammlung» angefertigt wurde. „Wir wollen uns und den Menschen, mit denen wir leben, Rechenschaft geben von der Hoffnung, die in uns ist“ (1. Petrus 3,15), so der Leitsatz der Projektgruppe.

An der Durchführung und Gestaltung des Kongresses können sich Christinnen und Christen aus Gemeinden, Flüchtlingsinitiativen, Umweltgruppen und politischen Bewegungen mit ihren eigenen Perspektiven, ihren Hoffnungen, ihren Ängsten, ihrer Trauer und ihren Fragen beteiligen. Diese genannten Gruppen werden zu den drei erarbeiteten Themenblöcken *Hunger nach Gerechtigkeit, Zukunft für alle, Quellen des Lebens* Einzelwerkstätten anbieten. Der Kongress, wird unter dem Motto «Zeichen der Zeit - Hoffnung und Widerstand» stehen und sich an dem befreiungstheologischen Dreischritt „Sehen, Urteilen und Handeln“ orientieren. Neben gemeinsamen Diskussionen, Reflexionen und Aktionsformen soll auch der Frage nachgegangen werden, wie die Beschlüsse und Impulse der Konzilstexte fortgeschrieben, weiterentwickelt oder neu geschrieben werden können. Auch soll es um die Frage gehen, wie wir wieder zu einer offenen, einladenden geschwisterlichen Kirche im jesuanischen Sinne zurückkehren können.

Wir brauchen eine Kirche, wo Gebet und Predigt ganz eng mit der Praxis, mit den Sorgen und Nöten der Menschen verbunden sind. Wir brauchen keine Kirche, die nur um sich selbst kreist, in Selbstgerechtigkeit badet, erstarrt und angstbesetzt ist und an der Realität vorbeilebt, sondern wir brauchen eine Kirche, die aus der prophetischen Nachfolge ihre Charismen und Gaben wiederentdeckt und die Menschen ermutigt, gegen ungerechte Verhältnisse Widerstand zu leisten. In diesem Sinne möchte ich Sie ganz herzlich zur Konziliare Versammlung einladen. Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter www.pro-konzil.de und auch unter www.council50.org.

